

Gesch. tägl. Morg. 7 Uhr. Inserate
werden bis Abends 6, Sonnt.
bis Mittags 12 Uhr angenom-
men in der Expedition:
Marienstraße 13.

Abonnement vierteljährl. 20 Rgr.
bei unentgeltlicher Lieferung in 6
Sais. Durch die K. Post viertel-
jährlich 22 Rgr. Einzeln Num-
mern 1 Rgr.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Droblsch.

No. 200.

Sonntag, den 19. Juli 1863.

Anzeigen i. dies. Blatte, das zur Zeit in 7500 Exempl.
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 19. Juli.

— Se. Maj. der König hat dem Oberberggrath, Professor Dr. Breithaupt, Lehrer der Mineralogie an der Bergakademie zu Freiberg, zeither Ritter des Verdienstordens, das Comthurkreuz 2. Classe dieses Ordens verliehen.

— Ihre K. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin, sowie der Prinz und die Prinzessin Georg beehrten gestern die akademische Kunst-Ausstellung auf der Brühl'schen Terrasse mit ihrem Besuche.

— + Oeffentliche Gerichtsverhandlung vom 18. Juli. Emilie Auguste Wesser ist 43 Jahre alt, zu Dresden geboren, Tochter eines Zimmermanns und seit 1850 an den Tischlergesellen Wesser verheirathet, der 1853 in die weite Welt ging auf — Nimmerwiederkehr. Im Jahre 1858 wurde sie zu Dresden Haushälterin des Schlossermeisters Sulzberger, der sie nachträglich heirathen wollte. Sie ist noch nicht bestraft, er aber als sehr geizig und verschlossen geschildert. Am 19. April 1863 ging der Schlossermeister vom Hause weg und nahm zwei Sparkassenbücher im Nominalwerthe von zusammen 900 Thlr. mit, sowie seine Baarschaft aus dem Pulte, bestehend aus Cassenbilletts und Gold. Gegen Abend traf ihn sein Schwager auf der Straße und nahm ihn in Beschlag als geisteskrank. Die Angehörigen nahmen ihm Alles ab, sogar die Schlüssel zum Pulte, und Sulzberger wurde nach dem Krankenhaus geschafft. Von baarem Gelde hatte er nur noch wenig bei sich, weil er viel Einkäufe gemacht, worüber er die Rechnungen bei sich führte. Am nächsten oder dritten Tage kamen seine Mutter und seine verheirathete Schwester in sein Logis, ließen mittelst der ihm abgenommenen Schlüssel das Pult öffnen und suchten nach den übrigen Wertheffekten, fanden aber nichts mehr — außer einem Zettel, auf dem die Beträge der Sparkassenbücher verzeichnet waren und da aus diesem Zettel sich ergab, daß Sulzberger drei Sparkassenbücher hatte, während ihm nur zwei abgenommen waren, so entstand die Frage: „Wo ist das dritte?“ — Das Objekt waren 499 Thlr. 17 Rgr. 8 Pf. Nach gepflogenen Recherchen stellte sich heraus, daß der Schlossergeselle Sulzbergers, Namens Büttner auf Verlangen der Angeklagten Wesser das Sulzberger'sche Pult mittelst Sperrhaken geöffnet hatte und das Buch hatte sie auch wirklich. Die Wesser hatte das Oeffnenlassen des Pultes anfänglich und auch heute gelaugnet, mußte es aber schließlich in Folge der Zeugenaussage Büttners zugestehen und gab nunmehr im Einklange mit Büttner nur noch soviel an, daß es erst später als das Nachsuchen der Sulzbergerschen Erben geschehen sei und daß sie nur nach einem geringfügigen Andenken an ihren Dienstherrn gesucht. Im Uebrigen behauptet die Wesser beharrlich, daß ihr das fragliche Sparkassenbuch schon gegen Weihnachten 1862 von Sulzberger freiwillig und gleichsam als Caution dafür, daß er sie heirathen wolle, geschenkt worden sei. Auch der Zeuge Büttner bestätigte, daß der Meister Sulzberger wiederholt in der Werkstätte davon gesprochen, die Wesser zu heirathen und ihr ein Spar-

kassenbuch anlegen zu wollen. Meister Sulzberger konnte freilich heut nicht als Zeuge auftreten, da ihn der liebe Gott schon 10 Tage nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus zu sich rief. Bei solcher Lage der Sache erkannte der Herr Staatsanwalt Geld selbst, daß der Beweis der Schuld auf schwachen Grundlagen ruhe und beantragte deshalb die Freisprechung. Herr Advocat Fränzel wendete sich nun in gebiener Rede an den Gerichtshof und verlangte ebenfalls die Freisprechung, die auch erfolgte.

— Der königl. preussische Ministerpräsident Freiherr von Bismarck-Schönhausen ist am Donnerstag, von Carlsbad kommend, ohne Aufenthalt hier durch und nach Berlin zurückgereist.

— Die Direction des I. Dienstmann-Instituts erläßt heute eine sehr bemerkenswerthe Anzeige über das frevelhafte und in Dresden mit besonderer Virtuosität ausgeführte Abreißen neuangehefteter Plakate und setzt nebenbei Belohnungen für diejenigen aus, welche die betr. Uebelthäter dergestalt zur Anzeige bringen, daß deren gerichtliche Bestrafung erfolgen kann. Bei nur einiger Aufmerksamkeit dürfte es nicht schwer halten, sich die Belohnungen zu verdienen, da Dresden wirklich Großes leistet bezüglich muthwilliger Plakatvernichtung.

— Von hier sind am Donnerstag mittelst Extrazugs 105 Personen zur internationalen landwirthschaftlichen Ausstellung in Hamburg gereist.

— Wenn auch die „Vogelwiese“ eigentlich erst heute ihren Anfang nimmt, so bot sie doch schon in den jüngsten Tagen ein ziemlich belebtes Bild, denn der echte Dresdner kann nicht umhin, schon immer vorher ein Bißchen zu lügen, wie es denn dasmal „unten“ aussieht. Besonders erfreute sie sich gestern eines zahlreichen Besuches, wo wie gewöhnlich das Aufziehen des großen Vogels, dieser eigentliche Eröffnungssact der Dresdner „tollen Woche“, eine nicht geringe Anzugskraft auf alle Vogelwiesenaspiranten ausgeübt hat. Punkt 12 Uhr Mittags gab ein Böllerschuß das Signal, die Stange fing an sich majestätisch zu heben, indem Tausende von Blicken auf sie gerichtet waren. Es dauerte aber keine Minute, so hatte sie die gefährliche Luftpartie schon überstanden und 6 Böllerschüsse verkündeten weit und breit die glückliche Vollendung des Werkes, die Eröffnung der „tollen Woche“, welche, wie wir aufrichtig wünschen, den lieben Dresdnern auch heuer recht viel Lust und Freude bringen, der ganzen Stadt aber zur Ehre gereichen möge! — Uebrigens schien dem Vogel die Luftpartie nicht recht gut bekommen zu sein. Auf seiner stolzen Höhe angelangt, verlor er die einzigen richtigen Federn, die er überhaupt hat, nämlich den prächtigen Stuß zwischen den beiden Fahnen, welchen diesmal also die Herren Schützen abzuschießen ersparen werden. Der Wind ist ihnen bereits zuvorgekommen.

— Vorgestern Abend gegen 9 Uhr kam in der Nähe des Haltepunktes Niedersiedlitz auf der sächs.-böhm. Bahn ein junger Mann an der Böschung heraufgetroffen und legte sich augenscheinlich in der Absicht auf die Schienen, um sich von dem eben nach Dresden weiterfahrenden Zuge überfahren zu lassen.